

LSR-Aktionstag

# Was kommt nach dem Studium?

„Nur 0,45 Prozent der Studierenden, die ein wissenschaftliches Studium durchlaufen, werden am Ende Professor. Lediglich 3,5 Prozent finden langfristig eine akademische Stelle“, erläutert Dr. Debra Grosskopf-Kroiher, Geschäftsführerin und wissenschaftliche Koordinatorin am Center of Molecular Medicine (CMMC) den Teilnehmern zu Beginn des 9. LSR-Aktionstags am 5. Juli 2017. Umso wichtiger sei es, frühzeitig nach einer Karriere in öffentlichen Einrichtungen oder der Industrie Ausschau zu halten, so Grosskopf-Kroiher.

Bereits zum dritten Mal stellten Unternehmensvertreter der Fachabteilung Life Science Research im VDGH (FA LSR) interessierten Master-Studierenden und Doktoranden Berufsbilder in der LSR-Industrie vor. Wie in den Jahren zuvor war die Veranstaltung auch diesmal innerhalb kürzester Zeit restlos ausgebucht.

## Beispiel aus der Praxis

Gleich zu Beginn des Aktionstages wurden die 84 Teilnehmer vom Moderator der Veranstaltung mit einer praktischen Aufgabe auf den Tag eingestimmt. In einer Gruppenarbeit sammelten die Beteiligten Informationen zu den Bedürfnissen und Vorstellungen der Absolventen und erstellten daraus stellvertretend

eine Person. Auf diese Weise erhielten die Zuhörer zum Abschluss des „Warm-ups“ einen praktischen Einblick in die Produktforschung. Anschließend stellten sieben Referenten aus verschiedenen Unternehmen der Fachabteilung LSR ihre Berufe und Karrierewege vor. Sebastian Schlate, Produktspezialist im Außendienst bei der Eppendorf Vertrieb GmbH, liebt die Abwechslung in seinem Beruf: „Jeden Tag durch eine neue Tür zu gehen, neue Labore und Gesichter zu sehen, das reizt mich an meinem Job.“ Produktmanager Dirk Schacht (Qiagen GmbH) und Inside-Sales-Teamleiter Dr. Ceyhun Tamer (Thermo Fisher Scientific) waren sich – wenn es um die Berufswahl geht – in vielen Dingen einig: Das Wichtigste sei es, eine Position zu wählen, die einem Spaß mache, außerdem müsse man immer am Ball bleiben und sich eigeninitiativ um Fortbildungen kümmern. „Der neueste Trend in der Industrie ist das ‚Jobcrafting‘, also die Teile in seinem Beruf in den Vordergrund zu stellen, die einem Spaß machen“, erklärte Tamer dazu und ergänzte: „Natürlich setzt das voraus, dass die Grundaufgaben gut gemacht werden.“

## Viele offene Fragen

Wie es nach dem Studium weitergeht, ist für viele junge Naturwissenschaftler



### Termine

**30. November 2017, Düsseldorf**  
LSR-Aktionstag

**14. Dezember 2017, Darmstadt**  
Vorstandssitzung der FA LSR

eine grundlegende Entscheidung. Auf dem Weg in die Industrie gibt es dabei zahlreiche offene Fragen: Wie ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf? Sind die Berufe abwechslungsreich und anspruchsvoll? Welche Fähigkeiten sollte ich mitbringen? Wie sieht die optimale Bewerbung aus? Wie frage ich am besten nach dem Gehalt? Sollte ich mich mit meiner Idee selbständig machen? Dr. Frauke Hangen, Geschäftsführerin von BioRiver – Life Science im Rheinland e.V., machte im Hinblick auf die Gründung eines eigenen Start-ups den Teilnehmern keine Illusionen: „Wenn Sie planen, ein eigenes Start-up-Unternehmen zu gründen, können Sie Aspekte wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Gehalt und Sicherheit direkt vergessen.“ Zu einem Start-up gehöre, so Hangen, eine gründliche Vorbereitung, ein guter Businessplan und natürlich Durchhaltevermögen. Sabine Sowada, HR-Spezialistin bei Miltenyi Biotec, hatte auf viele weitere Fragen die passenden Antworten und motivierte die jungen Naturwissenschaftler mit ihren Tipps, sich auf die vielfältigen Berufe in der Life-Science-Research-Branche zu bewerben.

Ende November findet in Düsseldorf der nächste LSR-Aktionstag statt. Ausführliche Informationen zu den LSR-Aktionstagen und Fotos unter <https://lsr.vdgh.de/lsr-aktionstage/berufe-in-der-lsr-industrie>.

Christian Walczuch  
Promega GmbH



Abb.: Wilhelm Siebertz, FA LSR

Das Auditorium im CMMC